Mehr als „nur“ Handwerk: **Zahnkunst Berlin**

Ein Beitrag von ZTM Martin Postleb

LABORGRÜNDUNG /// In diesem Dentallabor in Berlin-Biesdorf heißen Zahntechniker nicht einfach Techniker, sondern Zahnkünstler – aus gutem Grund: In den hochmodern ausgestatteten Räumlichkeiten von Zahnkunst Berlin entstehen seit 2024 ästhetische und funktionelle Meisterwerke. Laborleiter und Zahntechnikermeister Martin Postleb erläutert Schritt für Schritt die unterschiedlichen Aspekte von der Planung über technische Stolpersteine bis hin zur Umsetzung des interdisziplinären Laborkonzepts.


ZTM Martin Postleb

Die Zahnkunst Berlin GmbH wurde im Jahr 2023 gegründet, um High-End-Laborleistungen für die zahnmedizinischen Versorgungszentren der Upwind Holding GmbH sowie für externe Kunden zu erbringen. Nach Erhebung der Kundenanforderungsprofile erfolgte die Ausarbeitung eines detaillierten Laborkonzeptes mit definiertem Zeit- und Maßnahmenplan, in dem die wertvollen Erfahrungen der Mitarbeiter aus früheren Laborgründungen Einfluss fanden. Am 1. Juli 2024 war es dann so weit und die „Zahnkunst Berlin“ feierte Eröffnung. Doch der Reihe nach:

Ausgangssituation und Standort

Um Synergien mit den übrigen Gruppengesellschaften zu heben, befindet sich das Labor auf dem Gesundheitscampus im gleichen Gebäude wie die Schwestergesellschaften Arona Zahnzentrum Berlin GmbH und das Longevity-Institut für Vitalität und Ästhetik (AIVA). Die räumliche Nähe ermöglicht kurze Wege und eine enge Zusammenarbeit. Auf diese Weise können Patienten von der Diagnostik über die ästhetische Planung bis hin zur zahntechnischen Umsetzung zeitsparend und umfassend betreut werden; das Labor ist damit Baustein einer interdisziplinären Versorgungskette.

Bis es so weit war, gab es einige Herausforderungen zu bewältigen: Es galt, ein individuelles Konzept zu entwickeln, die räumlichen Gegebenheiten optimal zu nutzen, die technische Ausstattung auf neuestem technischem Niveau zu definieren, ein effizientes und qualitativ hochwertiges Mitarbeiterteam aufzubauen und eine Infrastruktur zu errichten, die mit den Bedürfnissen des Labors und der Gruppe wachsen kann.

Die Räumlichkeiten in der zweiten Etage am Blumberger Damm 2F – rund 300 Quadratmeter – waren vorgegeben und galt es, in eine funktionierende Laborstruktur mit acht Räumen zu übertragen. Das Layout des Labors sollte eine offene, angenehme Arbeitsatmosphäre ermöglichen und in der Gestaltung der Arbeitsabläufe höchste Präzision sicherstellen.

Technische Herausforderungen und Stolpersteine

Die Nutzung bereits bestehender Räume brachte auch einige Beschränkungen mit sich. So war der Einbau einer zentralen Absauganlage nicht möglich, weshalb man

Auch bei einem hochstrukturierten Projekt bleiben persönliche Geschichten – so etwa bei der Namensfindung: Unter mehreren Vorschlägen war auch „Berliner Schnauze" – letztendlich fiel die Wahl jedoch auf „Zahnkunst Berlin". Das passend dazu entworfene Logo setzt bewusst auf Individualität: Statt eines klassischen Zahns wurde ein Berliner Bär im Graffiti-Stil gewählt. Zwei Zähne als Augen und eine Krone als Symbol machen das Logo unverwechselbar. Es wirkt einprägsam, frech und transportiert den Anspruch, anders zu sein als die üblichen Labore.



sich für die Errichtung eines digitalen Labors ohne Gussarbeiten entschied.
Und auch statische Fragen spielten eine Rolle: Sowohl die Fräsmaschine als auch der Kompressor mit ihrem hohen Gewicht mussten so platziert werden, dass die Traglast der Böden nicht überschritten wurde. Leitungsführungen für Druckluft, IT und Elektrik wurden über Decken und Wände geführt und durch Säulen verkleidet. Parallel galt es, Brandschutzauflagen und IT-Sicherheitsanforderungen zu erfüllen.

Bau und Umsetzung

Nach Abschluss der Planung begann die maßgefertigte Möblierung durch die Möbelwerkstätten Härtig GmbH. Virtuelle Planungsszenarien halfen dabei, die Platzierung im Raum zu überprüfen und gesetzliche Vorgaben einzuhalten. Die Montage der Möbel dauerte mehrere Wochen und lief parallel zur Lieferung erster Geräte. Dadurch war eine hochpräzise Organisation der Logistik gefragt. Aufgrund der Erfahrung aus früheren Laborgründungen gelang es den Verantwortlichen, die Gründung zielgerichtet sowie strukturiert umzusetzen und den vorgegebenen Budgetrahmen einzuhalten.

Ausstattung

Bei der Geräteauswahl galten für uns folgende Grundsätze: Zuverlässigkeit und Einheitlichkeit. Der Großteil der Ausstattung stammt daher von Amann Girrbach. Ergänzt wird das Spektrum durch Geräte der Firma GERL., die sich in der Praxis ebenfalls als robust und zuverlässig bewährt haben.
Ein besonderes Augenmerk lag außerdem auf der Servicequalität: Im Falle von Maschinenstillstand muss kurzfristig Hilfe verfügbar sein. Insbesondere bei der Fräsmaschine als Herzstück des digitalen Workflows ist dies entscheidend. Durch die enge Zusammenarbeit mit den Herstellern ist deren schnelle Unterstützung gesichert.



Hier gibts mehr **Bilder.**



*Statt enger Reihen entstanden sogenannte **„Blütentische", um die interne Kommunikation zu fördern** und Übersichtlichkeit zu schaffen.*



Raumkonzept

Das Ergebnis zeigt sich heute in einer klar gegliederten Aufbau- und Ablauforganisation:

- Empfangsbereich mit Hygienestation und Desinfektion, Wartezone und Kamin als optischem Highlight
- Büro des Laborleiters, abgetrennt durch eine Glaswand
- Gipsraum (2 Arbeitsplätze)
- Kunststoffabteilung (6 Arbeitsplätze)
- Keramikabteilung (3 Arbeitsplätze)
- Abteilung für die 5-Achs-Fräsmaschine, Kompressor, Lager
- CAD/CAM-Bereich (4 Arbeitsplätze), erweiterbar und zugleich als Kursraum nutzbar

Die Einzelarbeitsplätze wurden bewusst großzügig geplant: Statt enger Reihen entstanden sogenannte „Blütentische", um die interne Kommunikation zu fördern und Übersichtlichkeit zu schaffen. Ein großzügiger Flur von rund 60 Quadratmetern verbindet die Abteilungen und sorgt für Offenheit und eine freundliche Atmosphäre.

Wichtig war in diesem Zusammenhang auch die Material- und Farbwahl der Ausgestaltung der Räume: Holz für Wärme, weiße Flächen für Klarheit, grüne Arbeitsschalen als lebendiger Akzent und Gold als Corporate Identity – Farbe, zur Unterlegung des hochwertigen Anspruchs. Ergänzt wird das Ambiente durch Pflanzen, moderne zeitgenössische Kunst und Wohlfühldetails wie einen Kamin im Empfangsbereich. So entstand ein Raumkonzept, das Modernität und Wertigkeit vermittelt.

Die IT-Struktur stellt eine weitgehende Digitalisierung der Verwaltungsabläufe sicher. Diese dient auch der Umsetzung unseres „Same-Day"-Konzepts: Patienten sollen demzufolge

am selben Tag ihre Versorgung erhalten – ein Ansatz, der Technik, Organisation und Patientenservice verbindet.

Wirtschaftliche Aspekte

Um die Budgetvorgaben einzuhalten, wurde während des gesamten Prozesses Wert auf eine strikte Kostenkontrolle gelegt. Alle Investitionen – von Innenausbau und Möbeln über Geräte bis hin zu Stühlen, Lampen, Ausstattung, Arbeitsmitteln, Materialeinsatz – wurden detailliert abgestimmt.
Eine Herausforderung bestand darin, den nicht zahntechnischen Entscheidungsträgern die Besonderheiten eines Labors transparent zu machen. Präsentationen und digitale Visualisierungen halfen uns dabei, die notwendigen Strukturen und Abläufe verständlich darzustellen. Auf dieser Basis wurden schließlich Entscheidungen getroffen, die Wirtschaftlichkeit und Premiumqualität sicherstellen.

Fazit und Ausblick

Die akribische Planung und sich anschließende konsequente Umsetzung unseres klaren Konzeptes führten zur Errichtung des hochmodernen, digitalisierten Labors Zahnkunst Berlin, das heute als Benchmark in der Branche gilt. Auch dank der unmittelbaren Anbindung an die gruppeneigenen Praxen entwickelte sich das Labor in kurzer Zeit zum Erfolgsmodell – keineswegs selbstverständlich bei einer Neugründung.
Erfreulich ist zugleich die Entwicklung unseres Expertenteams: Innerhalb eines Jahres wuchs die Zahl der Mitarbeiter von drei auf über zwölf. Unterschiedliche Persönlichkeiten arbeiten bei uns fokussiert Hand in Hand und fertigen hochwertige Arbeiten, die Patienten Lebensqualität und Selbstbewusstsein zurückbringen. Für die Zukunft stehen weiteres erfolgreiches Wachstum, kontinuierliche Weiterbildung und der Ausbau der Kundenbasis im Fokus.

Alle Abbildungen: © Zahnkunst Berlin

INFORMATION ///

ZTM Martin Postleb
Zahnkunst Berlin
berlin-zahnkunst.de

Infos zum Autor

ANZEIGE



Fräsen extrem:
Schneller, präziser,
wirtschaftlicher.

cimt-precision.de

CIMT Pi5 DENTAL

- Highspeed-Fräsen mit bis zu 8.000 mm/min
- Präzise Fräsqualität für höchste Passgenauigkeit
- Effizientere Produktivität für Ihr Dentallabor



Fräsen im System-Verbund. Mit Präzisionswerkzeugen von EMUGE-FRANKEN.

CIMT
Highspeed Made in Germany